

Mittheilung für Auswanderer.

Regelmäßige Abschüttungen von Dampf- und Segel-
schiffen über Hore, Hamburg, Bremen, Liverpool,
und New-York und allen überseeischen Plätzen von
Amerika mit billigsten Preisen und reellester Beförderung.
Zum Abschluß von Lieferfahrt-Verträgen hält sich bestens empfohlen
M. Menard zur Stuck'schen Wirthschaft
in Emmendingen, concessionirter Agent für
Agent für Baden.

Emmendinger Volksinformationsdienst.

Das Eichstetten:

11 Uhr B.M. Überlassungsbauern und 11 Uhr von Überlassungsbauern und
Brennholz, um 12 Uhr Abends noch Eichstetten.

Abends noch Eichstetten. 10 Uhr Abends von Eichstetten.

Das Waldkirch:

6 Uhr Morgen. 10 Uhr Abends.

Abends und 10 Uhr Abends.

CARL FLUHRER

am Männerplatz

III. Freiburg i. Br.

empfiehlt sein neu eingerichtetes

Café mit Restauration

dem auswärtigen Publikum auf's Angelegenste. Kalte und warme
Speisen nach der Karte, Mittagessen von 24 Kr. an, vorzügliche Weine,
Bier in Flaschen und vom Fass, Promote und billige Bedienung.

neu errichtete öffentliche

Geschäftsstätte Zurcau

Albert-Soula-Döller

übernimmt die Ausstellung schriftlicher Aufsätze, Briefe, Reklame, Eingaben,
Vitgeschäfte und Verträge, Verteilung und Einlassierung von Verhandlungen,
Bachtungen, Wohnungserziehung, Beschaffung der Adressen von Kaufleuten,
Fabrikanten und Institutionen. Beratung und Anlegung von Kapitalien, An- und
Verkauf von Pregewässern und Fabrikaten, Stellung von Rechnungen jeder Art,
Vertretung bei Gatten, Steigerungen u. s. w.

A. AGENCIEN

auslandserwerbung, Güter-, Dampf- und Lebens-Beförderung.

III. Freiburg i. Br. - Q. N. I. O.

alle in- und ausländische Leistungen.

Alle Güter werden prompt und billig ausgeführt und wird die strengste

Wachholzung zugelassen.

Zugleich angedreht in der Wohnung Nr. 34 in der

Stadt Freiburg.

Wohnungs-Vermietung.

Eine freundliche Wohnung, bestehend

in 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist zu vermieten.

Auskunft wird erhoben in Herr Me-

dertin d. Bl.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Döller. Druck von A. Rechling in Emmendingen.

Kenzingen.

Dr. Linck's

Malz-Etablissement,

als vorzüglichstes Präparat dieser

Art, nachdrücklich empfohlen von

den Herren Professor v. Mettmeier

in Tübingen, consultirendem Leibarzte

des Königs von Württemberg, Profes-

sor Bock in Leipzig (Gartenlaube 1866),

Medizinalrat Dr. Linck in Stutt-

gart u. a. Er hält vorzüglich

Theodor Idler,

gegenüber der Apotheke.

Gegen Husten und Helseitheit, Rauh-

heit im Halse, Verschleimung u. s. w.

gibt es nichts Besseres als die

Stollwerk schen

Bülls i. Bonbons.

Man findet selbe in Original-Pack-

ungen à 14 Kr. in Emmendingen bei

Ant. Böd. und Jak. Reich; in Breisach

bei G. A. Herbst; in Endingen bei

R. Werner; in Ettenheim bei Th. Werber;

in Konzingen bei Th. Idler; in

Waldkirch bei A. Grünmüller.

Eine geräumige Schenke ist so-

gleich zu vermieten; Näheres im Con-

troll dieses Blattes.

Tiebig's Nahrung für Kinder,

Schwächliche und Genesende.

Ein künstlicher Ersatz der

Muttermilch.

Vereitet von dem bisherigen all-

gemeinen Fabrikanten des sogenann-

ten Gallenkamp'schen Präparats.

J. Knorsch in Wörz.

Preis 27 Kr. per Paquet von 12 Portionen.

Hauptniederlage bei H. Rechling

in Freiburg, Schiffstraße Nr. 79.

Zur Beachtung.

Das öffentliche

Geschäfts-Bureau

A. Rechling

in Emmendingen

befindet sich nun im Hause der Frau

Buchbinder Blechner in Emme-

dingen eine Stiege hoch.

Glocken-Waffe,

unfehlbares Mittel gegen Glieder-

reihen aller Art; empfohlen

Franz Blechner in Emmendingen.

Apotheker Blechner in Kenzingen.

J. G. Kügel in Waldkirch.

Wohnungs-Vermietung.

Eine freundliche Wohnung, bestehend

in 3 Zimmer, Küche, Keller und Spei-

cher, ist zu vermieten.

Auskunft wird erhoben in Herr Me-

dertin d. Bl.

Wochenerger Botte.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Städte Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 83. Donnerstag, den 8. November 1866.

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierthalbjährlich in
Emmendingen 45 Kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 Kr., im übrigen Großherzogthum 54 Kr. Insertionsgebühr die
1spaltige Zeitzeile oder deren Raum 3 Kr.

Mexico damit sehr zufrieden sein. Und noch mehr kann es

das, wenn es durch Weggebung eines Stückes Land, das

für Mexico so gut wie gar keinen Werth hat, die Zahlung

jener Kosten auf seinen reichen Nachbar abwälzen kann.

München, 4. Nov. Die schon seit geraumer Zeit

beschlossene Rundreise des Königs, die im verlorenen Som-

mer wegen der Kriegsereignisse nicht zur Ausführung ge-

langte, wird nunmehr in den nächsten Tagen, wie es heißt

nächsten Donnerstag, angetreten. Oberstallmeister Graf

Holnstein, der sich im Gefolge des Königs befinden wird,

wurde aus diesem Anlaß nach Hohen schwangau berufen.

Der König wird vorerst nur einige größere Städte besuchen

und dasselbe unter Anderem auch die Truppen inspizieren;

die Generaladjutanten v. Larocque und Graf v. Redberg,

dann der Ordona nanzoffzier Frhr. v. Künsberg bilden die

militärische Begleitung des Königs. Im kommenden Früh-

jahr soll die Rundreise noch weiter ausgedehnt werden.

Dresden, den 3. Nov. Der König und die Kön-

igin von Sachsen, der Kronprinz und die Kronprinzessin, der

Prinz und die Prinzessin Georg sind heute Nachmittag um

2 Uhr unter dem Geläute der Glocken und unter end-

losem Jubel der Bevölkerung in die festlich geschmückte Re-

sidenz eingezogen.

Wien, 6. Nov. Ein Artikel der Wiener Wenzel-

post über die Heeresreform stellt in Aussicht: Allgemeine Wehr-

pflicht, Einführung der Hinterladungsgewehre, Verein-

fachung der Militärvorwaltung, Errichtung von Offiziers-

Ein dunkles Geschick.

Aus den Erinnerungen eines gewissen Offiziers der englischen Gardebrigade.

„Von X. Alter, aus dem Kreis der Offiziere, aus dem

Ort zu hören, war es nicht etwa der

Gedanke an einen Selbstmord der ihm in diesen schrecklichen

Augenblicken in den Sinn kam; sein Vergang, wenn über-

haupt die Gedanken, die sich wie ein toller Welschender auf

seinen Kopf legten, und wie wührende

Wilde da ihr seltsamstes Wesen, seine Seele, bestreiten

Wesen genannt werden konnten, lenkte ihn nach einem andern

Ziele hin. Sein Oberst war ihm immer mit besonderer Vor-

liebe zugewanzt, hatte den schmucken jungen Mann, wo-

es sich ihm lieb, zu seinem besondern Dienste herangezogen und

für ihn bei jeder Gelegenheit ein fast väterliches Wohlwollen

an den Tag gelegt. Was Wunder also, wenn er, der im Leben

aller elterlichen Liebe entbehren konnte, auch seinerseits dem

würdigen Manne mit kindlicher Achtung und Liebe und beson-

ders mit greuelosem Vertrauen anhang. Das Schreckliche, das

auf seiner Seele lastete, drückte ihn zu Boden, er mußte es ab-

schütteln, indem er es irgend einer Menschenrust anvertraute

und das pielleicht ein Wort des Trostes empfing. Er wußte

aber nicht, daß es ein Mensch war, der das Wort des Trostes empfing.

Er wußte nicht, daß es ein Mensch war, der das Wort des Trostes empfing.

schulen, strenge Offiziersprüfung, neues Besförderungsgesetz, Aenderungen in der Organisation des Generalstabes und Verminderung des Offizierstandes.

Trautenau, 2. Nov. Der Kaiser kam heute kurz nach 3 Uhr hier an. Vom Ende von Menschen erwarteten denselben am Eingange der Stadt. Bürgermeister Dr. Roth hielt eine Ansprache, wofür er besonders betonte, daß die Drangsal und Leidens des Krieges nicht vermochten, die Liebe und Treue der Bewohner zu Kaiser und Reich zu erschüttern, daß dieselben vielmehr die Bande womöglich noch inniger geknüpft haben. Der Kaiser dankte für die bewiesene Treue und sagte, es dränge ihn sein Herz die Leiden seiner Lieben kennen zu lernen und selben abzuhelfen. Speziell dankte der Kaiser dem Bürgermeister für seine feste Haltung während des letzten Krieges. Anwesend waren die Gesandtschaften von Trautenau, von Marschendorf und Hohenelbe, ebenso die Bergknappen von Schälar, die Veteranen von Trautenau und Arnau und die Schützen von Trautenau. Um halb sechs Uhr reiste Se. Majestät weiter, begleitet von tausendfachem Hoch der Menge. Er besuchte während seiner Anwesenheit alle Verwundeten, empfing die Eisenbahndeputation unter Führung Dr. Roth's und gab ihr das Versprechen, diese Angelegenheit in Erwägung zu ziehen.

Paris, 5. Nov. Die Blätter berichten: Die Truppen-

schau fiel glänzend aus, das Wetter war prachtvoll. Der Kaiser sprengte zu Pferd an den Truppen vorüber, welche sodann unter zahlreichen Burußen vor den Majestäten defilierten.

Paris, 5. Nov. Der "Moniteur" bestätigt den Tod des Taitun (weltlichen Herrschers) von Japan. Er starb zu Osaka in Folge eines chronischen Leidens. Über die Wahl seines Nachfolgers melden die Briefe aus Jedd noch nichts. Dieser Nachfolger wird nämlich, dem japanischen Gesetze zufolge, von den Gorodgio's (Mitglieder des Ministeriums) mit Zustimmung des Gosankos (Mitglieder der mit der Dynastie verwandten Familien) gewählt und zwar aus einer der drei verwandten Familien, die man Taitun-Familien heißt.

London, 6. Nov. Odd Russell hat seine Reise nach Rom verschoben und verweilt vorerst in Oberitalien. Der Papst erklärt, nördlichfalls nach Spanien und nicht nach Malta abreisen zu wollen. Die "Times" kommentiert Russi's Friedensstück als ein aufrichtiges Friedensmanifest und hält für die Zukunft eine österreichisch-preußische Allianz für möglicher als eine russisch-preußische.

Baden.

Karlsruhe, 5. Nov. Der Bericht der zweiten Kammer über das Ausgleichsgesetz, erstattet von Dr. Bertheau, und über die Forderung wegen der Hinterladungs-gewehre, erstattet von Geheimerath Bluntschi, schließen sich

selbst nicht wie es kam, aber er stand vor der Wohnung des verehrten Chefs, ohne auf seinen Weg geachtet zu haben und zog an der Klingel, ohne noch recht gewußt zu sein, was er da thun wolle. Die wahhabende Ordinanz meldete ihn an und er wieder augenscheinlich fortgelassen.

Der Oberst war schon im Begriff gewesen sich zur Ruhe zu begeben und empfing seinen Schützling im Nachgewande. Fast erschrocken fuhr er bei dem Anblit dieses tödlichen Antlitzes aus dem alles Blut und alles Leben gewidten Säuem vor diesen starren, unheimlich leuchtenden Augen zurück. "Was gibt's, was ist dir passiert?" fragte er endlich, den Eingeretzen mit dem Ausdruck höchster Überraschung fixirend.

In siebenter Stunde berichtete Gustav das schreckliche Erlebnis, das wir schon kennen. Mit den wechselnden Gestalten des Grausens und des Mitleidens hörte ihn der alte Soldat an, bis und da nur durch einen verbrennenden Gräßler unterbrochen. Als derselbe geendet, schritt er ein paar Male mit auf den Rücken gelegten Händen und leise unverständliche Worte vor sich hinnurmelnd, in dem Gemache auf und nieder. Dem jungen Manne war es während diesem Augenblicke zu Muthe, als stände er vor den Schranken des Gerichtes und sollte eben

den Anträgen der zweiten Kammer an. Bluntschi hebt noch hervor, wie es vom nationalen Standpunkt aus undeinbar sei, daß in einem nächsten Kriege der badischen Truppen nicht an der Seite Preußens kämpfen. Die Abteilung der Forderung für neue Gewehre ist nicht eine Gedächtnis, sondern nach dem zu Protzoll erklarten Wunsch der zweiten Kammer nur eine Vertragung, bis die Verhältnisse des Südens zum Norden geordnet sind. Eine Einführung der neuen Heerfassung, die sich in den Süden vorbereitet, wird nicht nach dem Schweizerischen Militärsystem vorgenommen werden, sondern nach dem preußischen Einrichtungen. Hier nach hätte Baden im Notfall 44.000 Mann aufzubringen, nach dem schweizerischen System 110.000 Mann Mann. — Von den Blättern der badischen Landestrachten, deren Ausgabe durch das Handelsministerium veranlaßt ist, sind jetzt die ersten in sehr gelungener Ausführung erschienen.

Bruchsal, 2. Nov. In der Nacht vom 31. Okt. auf 1. Nov. wurde in dem biesigen Rathaus ein Diebstahl versucht; nämlich der oder die Diebe stellte eine Leiter auf, mittelst welcher sie im zweiten Stock durch Einschlagen einer Fensterscheibe in die Rathausküche einstiegen, wo sie durch Erbrechen zweier Schubladen sich des Vorrathes der Gewässerwerber u. s. w. — im Betrag von ungefähr 500 fl. — bemächtigten. Wie man hört, ist bereits ein verdächtiges Individuum verhaftet worden.

Worstellm, 5. Nov. Die Frage, betr. eine Verbesserung der Lage unserer Fabrikarbeiter, wovon auch in der Presse schon so oft die Rede war, ist endlich in einer Weise aufgenommen worden, die eher als alle bisher gemachten Vorschläge, insoweit sie nur das rechte Entgegenkommen von Seite der Fabrikanten findet, ein Resultat herbeizuführen verspricht. Die Anregung geht diesmal was um so erfreulicher ist, von Seite der Arbeiter, d. h. von Seite des Arbeiter-Bildungsvereins aus.

Am letzten Montag entwickelte ein Vereinsmitglied, Goldarbeiter Wittum, in einem in der Arbeitshalle gehaltenen Vortrag, nachdem er die jetzigen Uebelstände dargelegt hatte, in sehr verständiger Weise die Grundsätze, nach welchen eine Besserung der Lage der Lehrerlinge und damit auch des gesammten Arbeiterstandes zu erreichen sei. Der Hauptpunkt der gemachten Vorschläge besteht in der Herstellung eines zweckdienlichen Lokals, worin die Lehrerlinge ihre freien Stunden mit angemessener Lektüre zubringen können. Hierbei sollen die Lehrerlinge und Arbeiter gemeinsam mitwirken, und zwar so, daß jene die Herstellung und Unterhaltung des Lokals übernehmen, während den Arbeitern, d. h. dem Arbeiter-Bildungsverein die Beaufsichtigung und Beschäftigung der Lehrerlinge obliege. Als ein fernereres erfreuliches Zeichen der Besserung in den Zuständen der arbeitenden Klasse in unserer Stadt thiele ich Ihnen ferner mit, daß neben den verschiedenen allgemeinen und speziellen biesigen Arbeiter-Unterstützungvereinen auch die Bildung eines solchen Vereins für die Arbeiterinnen im Werk ist. Mitglied dieses Vereins kann jede unbescholtene,

sein Urtheil empfangen. Endlich richtete sich der alte Herr mit der immer noch kräftigen, hochgebauten und imponirenden Gestalt, dem schneeweissen kurzen Haare und dem eben so schneeweissen Schnurrbart und den ehrwürdigen, fast antiken Zügen in die Höhe, stand dicht vor den beinahe zitternden jungen Männern, schaute ihm einen Augenblick nachdenklich, mit fast strengem Ausdruck in das Gesicht und sagte:

"Dass du auch gleich so hart dreinschlagen wüsstest! — Dass du im Rechte warst, dich zu wehren, das kann ich begreifen. Aber hast du denn keine Ahnung gehabt, wer dein Gegner sei, als du den unglückseligen Edelag thatest?"

Die Augen des alten Herrn blitzen bei dieser Frage den jungen Mann so durchbohrend an, daß dieser die Augen senken mußte.

(Fortsetzung folgt.)

gesunde weibliche Person werden, welche das 17. Lebensjahr zurückgelegt und das 30. noch nicht überschritten hat. Nach den Statuten zahlt ein Mitglied 1 fl. Eintrittsgeld und einen monatlichen Beitrag von 15 kr., wogegen es in franken Tage unentgeltliche ärztliche Hilfe und eine wöchentliche Unterstützung von 2 fl. 30 kr. erhält. Auch hier hat der Arbeiter-Bildungsverein die nächste Veranlassung gegeben.

Aus Baden den 2. Nov. In sonst auverlässigen Kreisen wird versichert, daß könlich wie bei Wien auch auf eine Mitbesiegung auf Rastatt seitens Preußens nicht eingegangen werden will. Offenbar beabsichtigt Preußen nicht, seinen militärischen Verpflichtungen eine Ausdehnung zu geben, um nur einigermaßen den Abgang zu erleben. Deutlicher hat in neuester Zeit durch freiwilligen Austritt auffallend zugewonnen, da nicht wenige Lehrer und unter diesen oft gerade die Fähigern, anderwärts ein besseres Fortkommen finden, als der Schuldienst ihnen in Aussicht stellt. Schon aus diesem Grunde kann die Reform unseres Schulwesens nicht in die Länge verschoben werden.

850 fl. ausschließlich der Wohnung und Gartengenuss, erfordert eine Summe von etwa 150.000 fl. die aus Überschüssen des ordentlichen Budgets gewonnen werden kann. Diese vorläufige finanzielle Besserstellung wenigstens eines Theils der Lehrer war dringend nothwendig, nicht allein der Lehrer wegen, sondern noch mehr im Interesse der Schule, da bei der letzten Annahme in die Schulseminarkosten die Zahl der Aspiranten durchschnittlich um $\frac{1}{3}$ geringer war, als in früheren Jahren, und die Zahl der wirklich Aufgenommenen keineswegs dem Bedürfniss entspricht. Weegen dieser geringen Anmeldung mußte bei der Annahme der Qualifikation mit möglichster Nachsicht vorsahen werden, um nur einigermaßen den Abgang zu erleben. Deutlicher hat in neuester Zeit durch freiwilligen Austritt auffallend zugewonnen, da nicht wenige Lehrer und unter diesen oft gerade die Fähigern, anderwärts ein besseres Fortkommen finden, als der Schuldienst ihnen in Aussicht stellt.

Aus Baden den 4. Nov. Die von der zweiten Kammer in Übereinstimmung mit der Regierung beschlossene Aufbesserung der geringst dotirten Schullehrergehalte auf

Öbrige öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Gantedit.

Nr. 14.322. Gegen Bäcker Rudolf Bührer von Emmendingen haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf.

In derselben Tagfahrt werden der Massenpfeifer und Gläubigerausschuss gewählt und wird ein Borg- und Nachlassvertrag versucht werden. Die Nichterscheinenden werden in Bezug auf Abschließung eines Borgvertrags und die Wahl des Massenpfeifers und Gläubigerausschusses als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen.

Morgens 8 Uhr, angeordnet. Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgesordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antritung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Emmendingen, 29. Oktober 1866.

Großh. Amtsgericht.

Nr. 14.326. Gegen Schneidermeister Wilhelm Breithaupt von Emmendingen haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf.

Dienstag 27. November d. J.

Morgens 8 Uhr, angeordnet.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgesordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antritung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt werden der Massenpfeifer und Gläubigerausschuss gewählt und wird ein Borg- und Nachlassvertrag versucht werden. Die Nichterscheinenden werden in Bezug auf Abschließung eines Borgvertrags und die Wahl des Massenpfeifers und Gläubigerausschusses als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen.

Emmendingen, 30. Oktober 1866.

Großh. Amtsgericht.

Nr. 14.328. Bäcker Carl Schmid.

Ihr Bierbrauer von Kondringen haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf.

Montag, den 26. November d. J.

Morgens 8 Uhr, angeordnet.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgesordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Unterpfandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antritung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Emmendingen, 29. Oktober 1866.

Großh. Amtsgericht.

Nr. 14.330. Bäcker Carl Schmid.

Ihr Bierbrauer von Kondringen haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf.

Montag, den 26. November d. J.

Morgens 8 Uhr, angeordnet.

Es werden daher alle diejenigen, welche Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgesordert, solche bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörige Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich

lich, anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- und Untersandsrechte zu bezeichnen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Untertragung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagabreit werden der Maßregler und Glaubigerausschuss gewählt und wird ein Borg- und Nachlappvertrag verfaßt werden. Die Nichterreichenden werden in Bezug auf Abschließung eines Borgvertrags und die Wahl des Maßreglers und Glaubigerausschusses als der Mehrheit der Erreichenden bestreitend angesehen.

Emmendingen, 29. October 1866.

Großh. Amtsgericht
Karenschon.

Steigerungs-Auskündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden am

Montag, den 8. Dezember d. J.,

Nachmittags 3 Uhr im Rathause dazier folgende Liegenschaften des Gottlieb Hebel, welche zur Gantmasse des Privatvermögens desselben gehören, öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der endgültige Aufschlag erfolgt, wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis erreicht:

Eine zweistöckige Behausung mit Hof und Zubehörbuden dazier in der alten Schulgasse, neben dem Diaconatsgebäude und Seifenfelder Brunder, angeschlagen zu 8900 fl.

Emmendingen, 2. November 1866.

Der Großh. Vollstreckungsbeamte.

Andlauer.

In Folge richterlicher Verfügung wird am Freitag, den 9. November, Nachmittags 1 Uhr vor dem Rathaus dazier 1 Pferd (Rucks) gegen Baarzahlung versteigert.

Oberamtmann Dr. Pfeiffer.

Ale Sorten

Drahtstiften und schwarz-

wälder Ball- & Schuh-

Nägel

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Dr. Wertheimer,

in N.-Emmendingen.

Wohnungs-Vermietung.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist zu vermieten.

Auskunft wird ertheilt in der Redaktion d. Bl.

Büro-Beachtung.

Das öffentliche

Geschäft-Bureau

von

A. Körtinger

in Emmendingen

bestimmt sich nun im Hause der Frau

Buchbinder Blecker in Emme-

dingen eine Stiege hoch.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Döster, Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Emmendingen.

Sonntag, den 11. November 1866, Abends 7 Uhr,
im Saale zum Engel:

KONZERT

Feuerwehr-Musik, unter gesälliger Mitwirkung der Sängerrunde Hochberg.

Zu zahlreichem Besuche wird höflichst eingeladen.

Das Programm erscheint in nächster Nummer, welches das Nähere besagt.

CARL FLUHRER

am Münsterplatz
in Freiburg i. B.

empfiehlt sein neu eingerichtetes
Café mit Restauracion

dem auswärtigen Publikum an's Angelegenste. Kalte und warme
Speise nach der Karte, Mittagessen von 24 kr. an, vorzügliche Weine,
Bier in Flaschen und vom Fass. Prompte und billige Bedienung.

Offenbacher Kern-
seife, Gaslichter, Wagen-
seife, Kölner Leim und
Leinöl

bei E. Wertheimer,
in N.-Emmendingen.

Kenzingen.

Dr. Linn's

Hausverkauf.

Malz-Extract,

als vorzüglichstes Präparat dieser

Art, nachdrücklich empfohlen von

den Herren Professor v. Niemeyer

in Tübingen konsultirendem Leibarzte

des Königs von Württemberg, Profes-

sor Bock in Leipzig (Gartenlaube 1866),

Medizinalrath Bleninger in Stuttgart u. m. R. hält vorzüglich

Theodor Idler,

gegenüber der Apotheke.

Stenische Stroh-
messer & englische Stroh-
messerblätter

Wohnung zu vermieten.

Israel Welt vermietet eine Wohnung in der alten Schulgasse, Maderec bei David Welt zu errragen.

E. Wertheimer,

in N.-Emmendingen.

Hochberger Bot.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Gemeinde Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 84.

Freitag, den 10. November

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Zeitseite oder deren Raum 3 kr.

Wöchentlicher Geschichtskalender.

Monat November.

11. Nov. 1417. Nachdem der Papst Gregor XII. entagt hatte, und Benedikt XIII. abgesetzt war, wurde auf der Kirchenversammlung zu Konstanz Martin aus dem Geschlechte der Colonna zum Papste gewählt. Keiner seiner Vorgänger und Nachfolger ist je so seelisch geweiht worden. Er ritt auf einem weißen Ross, das der Kaiser und der Kurfürst von der Pfalz, beide zu Fuß, an dem Bügel führten. Eine Menge Fürrken und eine ganze Kirchenversammlung bildeten den Zug. Seine Wahl geschah am 11. November 1417.

12. Nov. 1036. Einer der mächtigsten Könige seiner Zeit war Canut I.; er herrschte über England, Dänemark und einen Theil von Schweden. Er hatte seine Regierung mit Grausamkeiten und Verbrechen begonnen, ward in der Folge menschlich und der Wohlthäter seiner Völker durch wohlthätige Einrichtungen und Gesetze.

13. Nov. 1463. Das kleine Königreich Portugal hatte lange keinen Einfluß auf die andern Staaten, desto wichtiger machte es sich aber im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert durch seine Schiffahrt, und die wichtige Entdeckungen seiner Seefahrer in Afrika, Ostindien und Amerika. Ein großer Freund des Schiffahrt war ein portugiesischer Prinz, Heinrich, ein Sohn Königs Johann I. Er sandte mehrere Schiffe auf Entdeckungen aus; eines davon entdeckte die Insel Porto Santo, und von dieser aus Madara. Die Entdeckungsbreiten wurden fortgesetzt; im Jahre 1448 fand man die azoreischen Inseln, und später die Inseln des grünen Berges. Von diesen Entdeckungen hieß dieser Prinz: Heinrich der Seefahrer. Er starb am 13. November 1463.

14. Nov. 1577 wurde die Festung Schweidnig durch die Österreicher (im siebenjährigen Kriege) erobert.

15. Nov. 1513. Schlacht bei Morgarten, in welcher das 20,000 Mann starke Heer des Herzogs Leopold von 1300 Schweizern geschlagen und meistens ausgerottet wurde. Richtig ahnend von den Wundern der Tapferkeit, deren ein für seine Freiheit begeisterter Volk fähig ist, drohte Leopold, "dies Bauern mit seinem Hufe zu vertreten," und nahm viele Striche zur Wegführung oder Hinrichtung mit sich.

16. Nov. 1797. Der Nachfolger Friedrichs des Großen von Preußen war, da er keine Kinder hinterließ, sein Neffe, Friedrich Wilhelm II. Derselbe regierte 11 Jahre und starb am 16. November 1797.

17. Nov. 1796. Die Kaiserin Katharina von Russland starb, und ihr Sohn, der Großfürst Paul trat die Regierung an am 17. November 1797.

Aus China und Japan bringt der "Moniteur" folgende Nachrichten. Die officielle Zeitung in Peking kündigt eine große Nationalabonnement für den Ankauf von 500 Kanonen an. Diese Geschütze sollen zur Befestigung mithin zur Vertheidigung des Zuganges zu Peking dienen und in Hongkong angekauft werden. Diese Nachricht macht keinen guten Eindruck. Man weiß nicht, welche neuen Gefahren Peking von jener Seite her bedrohen sollen, und begreift nicht, was überhaupt diese kostspieligen Rustungen der chinesischen Armee dienen sollen. Es wäre besser, wenn die einsichtsvollern Leute, wenn es doch zu einer zweiten Invasion auswärtiger Mächte kommen sollte, das für Geschütze auszugebende Geld gleich von vornherein als Beitrag für die Kriegsentschädigung aufzubewahren. Uebrigens glaubt man nicht, daß eine hülängliche Summe gezeichnet werden wird, um 500 Kanonen, wären es denen auch nur solche, wie England sie für den asiatischen Export zu fabrizieren pflegt, anzulaufen.

Paris, 6. Nov. Der Kaiser war gestern 3 Stunden lang zu Pferde und ritt eine halbe Stunde in gestrecktem Galopp. Er sah wohl aus und schien sich so kräftig zu fühlen, wie jemals. — Die Eröffnungssitzung der Militärkommission wurde der Revue wegen nochmals aufgesetzt und hat erst heute stattgefunden. Es konnten ihr daher auch die Marschälle Baraguay d'Hilliers und Mac-Mahon bewohnen, die erst heute Morgens angekommen sind. Auf

dem Leibe gegrabene Grab purzeln sehen, s' wäre doch auch gar zu Schade um dich."

Der Alte ging an seinen Schreibtisch, beschrieb rasch zwei Papiere, wovon eines ein gebrauchtes Formular, das andere ein einfacher Bogen Postpapier, couverte beides und übergab es dem athemlos seinem Treiben zulegenden Gustav. "Hier, Wachmeister, nimm das, und mache dich so tätig wie möglich aus der Stadt hinaus, und der entferntesten Station der Eisenbahn zu, die dich nach der Schweizergrenze führt. Hoffentlich wirst du mit Hilfe des Urlaubsscheins, den du in Händen hast, dieselbe unangefochtene erreichen können, bevor dich die Schweizer Geudarmen einholen. Hast du die Grenze glücklich hinter dir, so beginn' dich von da nach Frankreich zum nächsten Verbedept der französischen Schweizerregion und übergib dem Obersten, den dort den Befehl führt, das Schreiben, das bei deinem Urlaubsschein liegt."

Gustav wollte dachten? der Oberst ließ ihm jedoch nicht zu Worte kommen. Er ging mit abwehrender Geste wieder zu seinem Sekretär, nahm ein paar Goldstücke aus einem Schublädchen und drückte sie dem Staunenden in die Hand. "Nicht doch kein Geld bei dir haben," sagte er fast rauhen Tones.